

(Download) Freihandel oder strategische Handelspolitik? (German Edition)

Freihandel oder strategische Handelspolitik? (German Edition)

Mario Göttling

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

#4343549 in eBooks 2006-07-09 2006-07-09 File Name: B00BD4HCWQ | File size: 76.Mb

Mario Göttling : Freihandel oder strategische Handelspolitik? (German Edition) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Freihandel oder strategische Handelspolitik? (German Edition):

Essay aus dem Jahr 2006 im Fachbereich VWL - Auszlig;enhandelstheorie, Auszlig;enhandelspolitik, Note: 2,0, Freie Universitauml;t Berlin (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultauml;t), Veranstaltung: Wirtschaftliche Integration Europas, 3 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: In diesem Aufsatz soll die Frage behandelt werden, ob es sich fuuml;r ein Land lohnen kann, strategische Handelspolitik zu betreiben und falls ja, unter welchen Bedingungen das der Fall ist. Auszlig;erdem wird erarbeitet, ob sich aus den ouml;konomischen Gruuml;nden fuuml;r

eine strategische Handelspolitik eine neue Handelstheorie ableiten lässt, die die Forderung nach allgemeinem Protektionismus beinhaltet. Zunächst muss beschrieben werden, was mit „klassischer Handelstheorie“ gemeint ist. Seit Adam Smiths Werk „The Principles of Political Economy“ ist das Prinzip der komparativen Kostenvorteile in der ökonomischen Theorie fest verankert. Dieses Prinzip besagt grob, dass sich freier Handel zwischen den Volkswirtschaften zur Steigerung der Wohlfahrt nutzen lässt. Das klassische Beispiel ist jenes von England und Portugal: Obwohl eines der Länder beide Produkte (nämlich Tuch und Wein) für sich genommen mit geringeren Kosten produzieren kann, ist ein Tausch sinnvoll, da der Unterschied in der Kosteneffizienz bei einem Produkt anders ausfällt, als bei dem anderen Produkt. Dieser Umstand wird als „Komparativer Kostenvorteil“ bezeichnet und ist seither in der Ökonomie unumstritten. Mit diesem Argument wird in der klassischen Ökonomie für den Freihandel Stellung bezogen. Komparative Kosten sind einfach zu verstehen und ausüben zudem konterkarieren sie das Vorurteil, dass Ökonomie immer nur die Interessen großer, mächtiger Lobbyisten vertritt. Nach dem Grundsatz des Freihandels würden vor allem kleine Anbieter profitieren, da für sie sonst (unter Protektionismus) die Märkte verschlossen blieben. Allerdings gerät dieses Prinzip zunehmend in die Kritik. Politisch gibt es schon länger (vermutlich schon immer) die Tendenz zum Protektionismus. Eine Regierung strebt immer danach, den inländischen Markt gegen ausländische Produkte abzuschotten, damit die heimische Wirtschaft nicht einem starken Wettbewerb ausgesetzt wird. Probate Mittel, um dies zu erreichen sind Importzölle, um ausländische Produkte teurer und damit unattraktiver zu machen; oder Exportsubventionen, damit die inländischen Produkte auf den ausländischen Märkten preiswerter verkauft werden können. Aber nicht nur politisch wird der Freihandel angegriffen. Auch Ökonomen melden sich immer wieder zu Wort, um ihre Skepsis gegenüber der bestehenden Lehrmeinung zu äußern. Diese ökonomischen Argumente gegen vollkommenen Freihandel sollen im Folgenden Absatz aufgezeigt werden.